



**Unsere Fachfrau** Eva-Maria Jöni studierte Kommunikationsforschung, Phonetik und Marketingkommunikation. Sie engagiert sich vor allem für Frauen und hält Vorträge zu den Themen Vorsorge und Anlage.

## Sonne, Wind und Co.

In den letzten Jahren hat ein Umdenken hin zu erneuerbaren Energien stattgefunden: Wind- und Solarenergie liegen immer mehr im Trend. Und damit auch Investitionen in die entsprechenden Branchen.

**T**rotz der Euro- und Finanzkrise – oder vielleicht gerade deswegen? – wenden sich viele Anlegerinnen und Anleger stärker dem Thema Nachhaltigkeit zu, sind auf der Suche nach anderen Investitionsmöglichkeiten. Und das steigende Interesse der Investoren an Sonne, Wind und Co. sorgte dafür, dass eine Vielzahl von Finanzprodukten (zum Beispiel in Form von Aktien, Fonds oder strukturierten Produkten) im Bereich der nachhaltigen beziehungsweise erneuerbaren Anlagen entstanden ist.

Während bei konventionellen Anlagen der Renditegedanke im Vordergrund steht, sind es bei nachhaltigen Anlagen meist der Umwelt- und Sozialaspekt, der Anlegerinnen und Anleger animiert, zu investieren. Für diese sind Firmen, die nachhaltige Produkte und Dienstleistungen liefern oder sich durch Nachhaltigkeit auszeichnen, interessant. Nachhaltige Anlagen unterliegen strengen Kriterien: Sie müssen nicht nur ökonomischen, sondern auch ökologischen und sozialen Anforderungen genügen, um dem Namen gerecht zu werden.

Der grösste Vorteil der Solar-, Wind- oder Wasserenergie ist, dass sie zu den regenerativen oder erneuerbaren Energien gehören und somit quasi unendlich verfügbar und zudem umweltfreundlich sind. Daher findet sich überall das Argu-

ment der Planungssicherheit für langfristige Anleger, wenn von Investitionen in diese Energien die Rede ist. Stabile Rückflüsse, kaum Risiko, enormes Zukunftspotenzial und Unabhängigkeit von anderen Vermögensklassen – das ist der gemeinsame Nenner.

Renner und Vorreiter der nachhaltigen Energien ist die Solarenergie. Anbieter von Solarenergie haben eine gesetzliche Abnahmegarantie mit festgeschriebenem Abnahmepreis – und dies für lange Zeit. Das macht sie interessant als stabile Anlage mit stabilem Kapitalertrag. Die Renditen sind klar kalkulierbar und die Investitionen risikoarm. Mit sogenannten Solarfonds können sich Anlegerinnen und Anleger zum Beispiel an einem Fotovoltaikprojekt beteiligen, dessen Aufgabe es ist, mittels Solarzellen Sonnenenergie direkt in elektrische Energie umzuwandeln. Im Moment ist die Solarenergie «everybody's darling». Da diese Industrie eng an staatliche Subventionen gekoppelt ist, kann sich dies bei einer politischen Veränderung allerdings schnell ändern.

Auch die Windkraftenergie wächst. Bei Windkraftfonds werden meist Einlagen von Anlegern gebündelt und in ein klar definiertes Projekt – wie einzelne Windenergieanlagen oder in einen Windpark – investiert. Zweck ist es, mittels dieser Windkraftanlagen Strom zu erzeugen und diesen dann ins allgemeine Stromnetz einzuspeisen. Auch hier spricht man von einer relativ hohen Investitionssicherheit für die Anlegenden.

Die Nutzung von Wasser zur Energieerzeugung hat sich längst als lohnend herausgestellt, zumal der Rohstoff Wasser sozusagen kostenlos zur Verfügung steht. Und da bei dieser Form der Energieerzeugung auch keine gesundheits- oder umweltgefährdenden Emissionen anfallen, spricht man von einer sauberen

regenerativen Form der Energieerzeugung. Obwohl die Errichtung grosser Wasserkraftwerke (etwa als Staudämme) langwierig und aufwendig ist, zahlt sich die Nutzung der Wasserkraft doch aus, weil diese Anlagen sehr langlebig sind.

Trotz aller positiven Nachrichten rund um die «Investitionen in eine bessere und nachhaltige Zukunft» und gegen den schleichenden Klimawandel sollten Anlegerinnen und Anleger kühlen Kopf bewahren, bevor sie sich dafür entscheiden. Denn auch Investitionen in erneuerbare Energien enthalten keine Garantie auf ruhige Zeiten und sind keine automatischen Geldvermehrungsmaschinen.

Oftmals werben Fondsgesellschaften mit geschönten Zahlen und allzu rosigem Versprechen. Mit scheinbar logischen Rechenbeispielen in Bezug auf zu hohe Renditen sollen auch die letzten Zweifel der Anleger beseitigt werden. Zudem spielt auch der Appell ans menschliche Gewissen, unseren Kindeskindern eine bessere Zukunft zu hinterlassen, eine grosse Rolle. Aber wie bei jeder Investition sollte vorher emotionslos geprüft werden, was genau am Produkt dran ist und was es halten kann. Dazu gehören gründliche Informationen über das Unternehmen, das Marktumfeld, die Förderungen durch den Gesetzgeber und alle sonstigen Kosten – auch die, die für den Anleger bei Fonds in Form von Management- und Verwaltungsgebühren anfallen. Denn auch Investitionen in erneuerbare Energien bieten – wie alle Anlagen – nicht nur eine Chance auf Gewinn, sondern auch auf Verlust des investierten Anlagevermögens.

Spezielle Infos zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie beispielsweise auf [www.wwf.ch](http://www.wwf.ch) – der WWF ist Partnerschaften mit der Zürcher Kantonalbank und Swisscanto eingegangen.